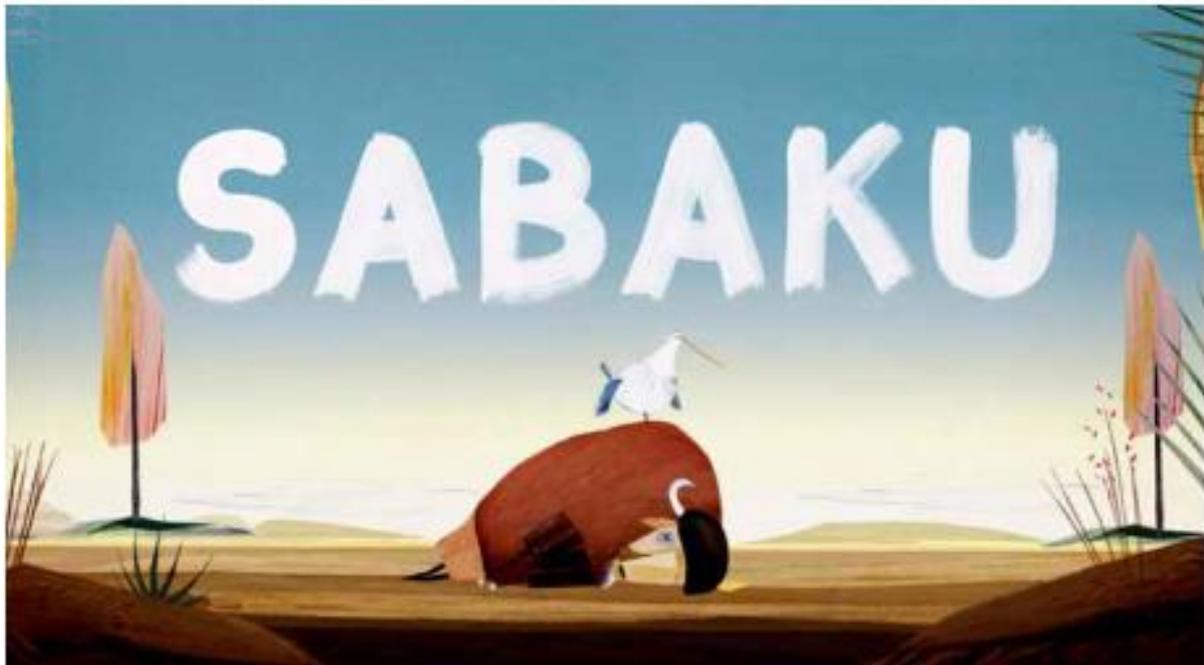




# SABAKU

NIEDERLANDE 2016 | MARLIES VAN DER WEL | ANIMATIONSFILM | 3'00 MIN.



## *Themen*

Freundschaft, Tiere, Reise, Überraschung, Trennung, Anderssein

## *Inhalt*

Sabakus bester Freund, der Büffel, fällt zu Beginn des Films ganz plötzlich um. Daraufhin reist der kleine Vogel um die halbe Welt auf der Suche nach einem neuen Begleiter.

Dabei sieht er nicht nur völlig unterschiedliche Landschaften, sondern trifft auch auf viele verschiedene Tiere. Fast alle sind jedoch von seinem schrillen Schrei irritiert und ergreifen verschreckt die Flucht. Wo auch immer er hinkommt, sorgt der kleine Vogel unbeabsichtigt für Panik und Chaos.

Doch am Ende wird er von einem Elefanten vor einem Löwen gerettet. Von nun an bilden die beiden ungleichen Tiere ein laut tönendes Freundespaar.

## *Der Film aus dem Computer*

Die liebevolle Animation der niederländischen Filmemacherin Marlies van der Wel wirkt fast wie handgemacht, ist aber eigentlich am Computer entstanden.

In drei Minuten erzählt der Film eine kurze, lustige Geschichte mit einem traurigen Anfang und einem glücklichen Ende. Auch hier handelt es sich um einen Animations- oder Trickfilm.



Die Filmemacherin und Illustratorin arbeitet mit einer besonders akribischen Collagetechnik. Sie lässt Zeichnungen, verschiedene Texturen und Strukturen mit Alltagsgegenständen verschmelzen und erweckt diese Collagen anschließend am Computer zum Leben.

### *Allgemeine Fragen zum Film*

Sabaku ist ein Kuhreiher. Diese Vögel haben ihren Namen, weil sie sich in der Nähe von Huftieren aufhalten. Wenn zum Beispiel Kühe oder Pferde auf einer Weide umhergehen, scheuchen sie mit ihren Hufen Insekten auf. Die lässt sich der Kuhreiher dann schmecken. Häufig sieht man Kuhreiher aber auch auf dem Rücken von großen Tieren wie Büffeln und Elefanten. Diesen picken die Vögel kleine lästige Tierchen vom Körper. Das ist dann sehr praktisch für beide Seiten.

Der Büffel, der Sabaku auf seinem Rücken getragen hat, fällt gleich zu Beginn des Films um. Sabaku ist traurig, denn er hat nicht nur sein „Zuhause“ und eine sichere Bleibe verloren, sondern auch einen guten Freund. Aber da er nicht allein sein möchte, macht er sich auf die Suche nach einem neuen Freund.



Zuerst sucht er bei Tieren, die ihm ähnlich sind, nach einem Freund, bei Tauben und Pinguinen zum Beispiel. Doch eigentlich braucht er jemanden, der ihn ergänzt und niemanden, der ihm ähnelt. Damit zeigt der Film, dass Freunde nicht immer gleich aussehen oder gleiche Interessen haben müssen, sondern auch sehr unterschiedlich sein können. Oft ist dies sogar von großem Vorteil.

Natürlich ist die Geschichte so nur erfunden, aber vielleicht haben die Kinder schon mal von Freundschaften oder Partnerschaften zwischen unterschiedlichen Tieren gehört?

- Kennen die Kinder das Gefühl, nicht allein sein zu wollen?
- Welchen Tieren begegnet Sabaku auf seiner Reise und was tun diese Tiere?
- Sprechen die Tiere miteinander oder kommunizieren sie schweigend?
- Vielleicht kennen die Kinder die Redewendung „Sich auch ohne Worte zu verstehen“. Aus welchen Alltagssituationen kennen sie vielleicht selbst ein Beispiel dafür?



### *Laut und Leise*

Das Thema Ton und Lautstärke spielt in diesem Film eine große Rolle. Sabaku ist für seine kleine Größe ein sehr lauter Vogel. Die anderen Tiere empfinden das als störend. Auch unter den Menschen gibt es einige, die lauter sind, und einige, die leiser sind. Gerade Kinder werden oft dazu ermahnt, leiser zu sein.

- In welchen Situationen sind die Kinder gerne laut und in welchen Situationen stört es sie vielleicht selbst, wenn etwas oder jemand laut ist?
- Warum hilft es manchmal, laut zu sein?
- Gibt es Orte, wo man ganz laut sein darf? Oder ganz leise sein muss?

### *Wo findet man Freunde?*

Auf seiner Reise durchfliegt Sabaku unterschiedliche Landschaften. In welchen Erdteilen könnte er sich befinden und können Vögel überhaupt so weit fliegen?



Sabaku findet den Elefanten eher durch Zufall, weil dieser ihn vor dem Löwen rettet. Manchmal entstehen Freundschaften durch Zufall. Manchmal finden wir Freunde, wo wir keine erwarten.

- Woher kennen die Kinder ihre besten Freunde?
- Wie suchen wir uns unsere Freunde aus?
- Wo finden wir Freunde?
- Kann man es planen, einen Freund zu finden?
- Müssen beide das Gefühl haben, Freunde zu sein? Oder geht das auch allein?
- Wenn man sich „anfreunden“ kann, kann man sich auch „entfreunden“?